

Niederdeutsche Sprichwörter

Autor(en): **Lübben, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herziehen; s. oben zu I, 5. — 8. 9. *trôken*, zogen, v. *trecken*; Z. V, 299. — 10. *ne*, ein; vgl. Z. V, 406, 1. — *Bo'n*, m., Born, Brunnen. — *lôd*, (ein)lud. — 11. *hêlen*, hielten. — 14. *Gerêden*, pl.; auch *Gereide*, n. (v. *rêd*, *gerêd*, bereit, fertig; Z. II, 552, 53), Bercitschaft, Geräte, Hausrath; Brem. Wb. III, 459. Stürenb. 69. Mllr.-Weitz, 67. Schütze, III, 280. Richey, 208. — 16. *Spill*, *Spille*, f., Spindel, mhd. *spinele*; Schamb. 204. Stürenb. 252 u. a. m. — *Gezau*, *Zau*, f., Werkzeug, Geräte, besonders, wie hier, der Webstuhl (*Wever-tau*). Z. II, 179, 23; niederd. *tauen*, bereiten; *Tau*, Geschirr, Geräte, Brem. Wb. V, 32 f. 91. Dähnert, 485. Schmidt, 337. — *Rockelskopp*, m., Spinnrocken; Z. III, 272, 12. — 17. *îrste*, *îrste*, *îrstste*, *îtste*, der erste. — 18. *Reck*, *Rick*, m. u. n., Stange, Gestelle, namentlich auch Holzstange zum Aufsitzen des Geflügels; Z. II, 540, 110. V, 290. Schamb. 172. Stürenb. 200. Mllr.-Weitz, 197. — 19. *hêl*, ganz; Z. V, 415, 32. — 20. *wick*, weit. — 21. *Kûkerû*, n., lautmalend, der Schrei des Hahns; Z. V, 276, 10. II, 190, 5. — 22. *stûfen*, verjagen; s. oben zu II, 2. — *beheng*, behende. — 23. *Wâms*, *Wammes*, n., Jacke, Kamisol; Schamb. 285. Stürenb. 323. Z. III, 41, 23. — *Zôm*; pl. v. *Zôm*, m., Zaum, Zügel. — 27. *Bâs*, m., Herr, Brodherr, Meister; der Erste, Oberste; Brem. Wb. I, 58. Schütze, I, 55. Schamb. 16. Stürenb. 8. — 28. *Ôsen*, Ochsen, pl. v. *Ôs*. — 33. *Vâren*, Väter, pl. v. *Vâr* aus *Vader*; daher die Mischung des niederd. *Vorrârn*, Vorväter, mit dem nhd. Vorfahren (mhd. *vorvarn*, von *varn*, fahren, gehen), Vorgänger. — 35. *Tent*, n., Zelt, engl., holl. *tent*, frnz. *tente* (v. lat. *tendere*); Stürenb. 280. Brem. Wb. V, 54 u. a. — 36. *îhren*, ehren. — 38. *Wôrzechen*, n., Merkmal; über dieses Wort, eine Mischung des mhd. *warzeichen* (vgl. niederd. *wâren*, bemerken, betrachten, u. nhd. *gewahren*, wahrnehmen etc.) mit ahd. *wortzeihan*, mhd. *wortzeichen*, Losungswort, vgl. Weigand, Synon. Nr. 1305. — *gau*, schnell; Z. V, 414, 2. — 40. *Weng*, m., Wind. — 41. *flâdig*, rein, ganz und gar, durchaus; Z. V, 183.

Niederdeutsche Sprichwörter.

Mitgetheilt von Dr. A. Lübben in Oldenburg.

(Fortsetzung zu S. 430.)

543. He hett 'n kopp as 'n pater.
544. He hett 't up (*hat es auf* = *verzehrt*), is 'n richtig testament.
545. He is der ankamen as Amke an de bêren (*Birnen*); *oder*: he is derbî kâmen as Jan bî'n kluwstock; *oder*: he is derbî kamen as Jan bî de düssel (hadde he 'n stâlen).
546. He is bî de hand as 'n schôbörssel (*Schuhbürste*).
547. He is sô wîs as Salomons katt, de vör lûter wîsheit van't stôvken full (*fiel*).
548. He is sô wîs as dat kackhûsken to Bremen, dat van klôkheit infull.
549. He is sô vörsichtig as kösters kô, de ging drê dage vör den regen na hûs und krêg doch den stêrt natt.
550. He is sô krank as 'n hôn (*Huhn*), — mag wol eten, man (*aber*) nix dôn.

551. He is 'n kerl as Clås, un Clås is 'n kerl as 'n schêt (*Schifs*).
552. He is 'n kerl as Kassen, hett bênen (*Beine*) as 'n ûlk (*Iltis*).
553. He is sô klók as Frêrk (*Friedrich*) Prull, de hett snött (*Nasenschleim*) in de dünnegge sitten.
554. He is sô krodde as 'n swînslûs, de bâven (*oben*) in de bürssels (*Borsten*) sitt.
555. He is curiös as 'n swînslûs, de steckt den êrs in't end (*empor*).
556. He is sô licht as 'n ûl (*Eule*; Z. V, 138, 32).
557. He is sô lik (*gerade*; Z. IV, 277, 19) as 'n krummstock.
558. He is sô flügge as 'n imme (*Biene*; Z. V, 171, 174).
559. He is sô wif as de lüning (*Sperling*; Z. III, 494. IV, 31) up de achterdôre (*Hinterthüre*).
560. He is sô klunterig as de bâr (*Bär*) up schôvels.
561. He is sô blind as 'n mull.
562. He is sô glatt, as wenn he likt (*geleckt*) is.
563. He is sô êgensinnig as Jan Vinck, de schull an den galgen un wull nich.
564. He is sô geriefelk as de dôre van't rasphûs, de fallt üm achter (*hinter*) 'n êrs to.
565. He is sô riwe (*verschwenderisch*) as Jan Behrens, de lêt 'n nösen-drüppel in 'n gribbelgrabbel fallen.
566. He is der rein up verstievert, as de hund up de dôde kô.
567. He is der over as sirup over de gört (*Grütze*).
568. He is der bî to as mustert (*Senf*; Z. V, 166, 131) bî de mältît (*Mahlzeit*).
569. He is der verlegen mit as de kerl mit de bôners (*kleinen Besen*).
570. He is net sô fîn, as wenn he dör de ledder (*Leiter*) bûdelt (*gebeutelt*) is.
571. He is sô darten (*munter*) as 'n enterfahl (*einjähriges Füllen*).
572. He is sô slank as 'n sack mit wuttels (*Wurzeln*).
573. He is sô slimm as Folkert, — kackt (*Z. V, 526, 548*) eier in de brê.
574. He is allerwegs (*aller Orten, überall*) as quâd geld.
575. He is vör't schûr na hûs kâmen (*gekommen*).
576. He is under kên mütse to fangen.
577. He is licht up de tipp treden (*getreten*).
578. He is bi de hâr över den tûn (*Zaun*) kâmen.
579. He is van de êrste lôgen nich bu'sten (*geborsten*).
580. He geit der dör as 'n Hollander.

581. He geit der um to as de kûper (*Küfer, Fafs binder*) um de tünne (*Tonne, Fafs*).
582. He geit der up lôs as Paulus up de Korinther.
583. He geit as ·n pogge (*Frosch; Z. IV, 144, 314*) in mânschîn (*Mondschein*).
584. He geit mit Nebukadnezar in de gûstweide.
585. He geit derup lôs as de buck up de haverkist.
586. He geit derût as de küster van Bargebûr.
587. He geit derût as de snîder ût ·n slôt (*Graben; Z. IV, 288, 398*).
588. He geit derût as ·n katt, de 't dônneren hõrt.
589. He geit up de fõte as ·n gaudêf (*Gaudieb; Z. V, 65, 60*).
590. He geit flîtig (*fleißig*) na de karke (*Kirche*), aber na ·n pastoren up'n schragen.
591. He geit as wenn 't na'n hofdênst geit.
592. He löppet (*läuft*) up schûbberdebúns.
593. He löppt (*läuft*) as ·n spannde hase.
594. He löppt dôd as ·n âl in't solt (*Salz*).
595. He löppt (*oder supt, säuft*) as ·n bessembinder (*Besenbinder*).
596. He löppt mit Meiners.
597. He löppt mit'n lîmpott (*Leimtopf*).
598. He kumt mit klumpen in't gelag.
599. He kumt up'n slag as Jan Wübben up de letste legge.
600. He kumt üm (*ihm*) in't fârwater.
601. He kumt in lêger-wall.
602. He kumt van Emden, God betert.
603. He sitt mit'n êrs na't lucht (*Licht; Z. II, 541, 42*) as de holskenmakers (*Holzschuhmacher*).
604. He sitt mit mûltjes bî't fûr (*Feuer*) un spüttertert in de ask (*Asche*).
605. He! wat sitt de bûr up't perd as de moder godds up'n esel.
606. He sitt up't perd as de esel up'n plûmbôm.
607. He sitt up't perd un söcht (*sucht*) dernâ (*darnach*).
608. He sütt ût (*sieht aus*) as de proppe (*Pfropf*) up de sûrpülle.
609. He sütt ût, as wenn he kên fief (*fünf*) tellen kann.
610. He sütt ût, as wenn he mit de brût kâmen is.
611. He sütt ût, as wenn he 't warmbêr allên hett.
612. He sütt ût as unse lêven herrn sîn mûsefanger.
613. He sütt ût as ·n aflikten klûtje (*abgeleckter Mehlklofs*).
614. He sütt ût as de dôd van Ipern.

615. He sütt wol to, dat he bi'n dicksten en(de) blift (*bleibt*).
616. He steit to, as wenn he use lêwen herrn ·n schûr (*Z. V, 527, 575*)
afbidden will.
617. He lett (*läßt*) de lippe hangen as ·n märe ôver't dôd fâl.
618. He lett nix liggen as môlenstêne un glöinige (*glühende*) bolten.
619. He kikt (*sieht*; *Z. V, 141, I, 29*) dôr de hâre as de Auricher
swîne.
620. He kikt sô nüver ût as de mûs in de mehltien.
621. He migt up'n snêbal un fret'n (*frisst ihn*) vör'n dôrst.
622. He frett (*frisst*) as ·n dîker (*Deicharbeiter*).
623. He frett, as wenn he hangen schall.
624. He frett beter as he schrift.
625. He fallt ôver sîn êgen fôte.
626. He fallt der to in as de flêge (*Fliege*) in de brê (*Brei*).
627. He wêt van kên tûten (*Z. III, 543, 6*) noch blasen, *oder*: van
Têwes noch Mêwes nich.
628. He wêt van vörn nich, dat he achtern levt.
629. He wêt sô vâl dervan as de kreie (*Krâhe*) van sondag.
630. He schall to pafs (*zu gelegener Zeit*; *Z. III, 431, 209*) kamen as
de mutt (*Mutterschwein*) in't jôdenhûs.
631. He schall üm de fingers ût de beck (*Mund*; *Z. IV, 129, 32*) holden.
632. He schall kên bûr in de fenster lôpen.
633. He kann kên fiev (*fünf*) tellen. *Vgl. 609.*
634. He kann nich dûken (*tauchen*) noch swemmen.
635. He kann swemmen as ·n backstên.
636. He kann sîn katte wol pûs (*Z. IV, 134, 126*) hêten.
637. He kann mêr as brôd eten.
638. He kann wol ·n spieker (*Nagel*) ûp twê enden bîten (*beißen*).
639. He kann wol per(de)-eier eten, wenn ander lü(de) hönereier ett.
640. He dêt (*gedeiht*) as ·n duvekötél (*Taubendreck*; *Z. V, 153*) in de
sünne.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

545. *Kluwstock, Klufenstaken*, m., Springstock, eine Stange, unten mit einem Kolben (*Kluve*) versehen, um damit über einen Graben zu setzen; *Brem. Wb. II, 816. Richey, 127. Schütze, II, 293.* — *Düssel, Dussel, Dössel*, m., der bewegliche ge-